

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 98 (2011)  
**Heft:** 3: et cetera Diener & Diener

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

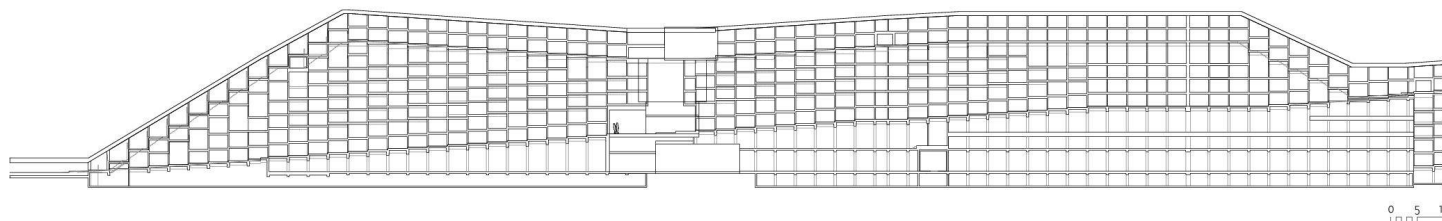
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



vom Strassenniveau auf das Dach und wieder zurück führt. Alle Einheiten werden über kleine «Vorgärten» betreten, die unvermittelt an diese Endlosschleife anschliessen. Privates stösst mit einer derartigen Härte an Öffentliches, dass es dem Schweizer Besucher schwer fällt, hier eine urbane Qualität zu entdecken; die Nähe und für unsere Gewohnheit weitgehend fehlende Privatheit wird aber offenbar in nordischen Gesellschaften als weniger problematisch empfunden – und sie wird schliesslich auch im hiesigen verdichteten Wohnungsbau immer mehr zur Regel. Die «synthetische Urbanität» produziert dennoch vertraute Bilder: Die Strassenfassade des Gebäudes wird als geschlossene Strassenflucht wahrgenommen, der durch die Einschnürung der Acht entstandene Vorplatz bietet mitten im Neubaugebiet Identität beim Einkauf im Supermarkt, und die Aussicht von den Wohnungen und der Erschliessungs-Acht hinaus aufs Amager-Weideland würde auch hierzulande überzeugen.

Wiederum entpuppt sich wie beim VM-House oder bei The Mountain das Erschliessungssystem als der eigentliche Schlüssel für das architektonische Verständnis des Gebäudes – und es benennt gleichzeitig seine programmatische Quelle: Der Bau scheint nicht nur bildlich maschinenhaft mit der (Entwicklungslinie der) Moderne verbunden, sondern auch typologisch. Von Le Corbusiers «rue intérieure» (beim VM-House) über die cor-

busianische Strasse, die das Gebäude für das Auto erschliesst (bei The Mountain), führt der Weg nun zu den eigentlichen «streets in the sky» der Smithsons. Die historischen Vorbilder teilen mit den drei Gebäuden der Ørestad-Trilogie denn auch die sehr hohe Packungsdichte an einzelnen Wohneinheiten. Der von der Moderne und besonders durch Le Corbusier martialisch geführte Kampf gegen die Wohnungsnot («Des canons, des munitions? Merci! Des logis ... s. v. p.») findet vor dem Hintergrund der Kopenhagener Stadterweiterung und dem Kampf gegen die Klimaerwärmung nun eine postmoderne Wiedergeburt.

Wenn Gunnar Asplund und Gregor Paulsson 1931 mit «acceptera» in erster Linie dafür kämpften, dass Architekten die Bedingungen und Konsequenzen der industriellen Bauweise annehmen sollten, so ist diese Forderung in Skandinavien mit der staatlichen Förderung der dänischen Vorfabrikations-Industrie nach dem zweiten Weltkrieg längst erfüllt. Heute wird in Dänemark kaum ein Gebäude im Wohnungsbau noch in Mischbauweise erstellt; der Bauprozess ist in dieser Sparte weitgehend industrialisiert. Und hier greift denn auch BIGs Bekräftigung eines YES IS MORE: Denn durch die Gegebenheit der dänischen Beton-Plattenbauweise wurde die kohärente Umsetzung des Konzepts erst möglich. Der Erschliessungs-Acht folgend sind die einzelnen

Wohneinheiten gegeneinander jeweils um 18 cm vertikal versetzt, so dass im Längsschnitt des Gebäudes keine Geschossdecke durchlaufend erscheint. Gemäss Angabe der Architekten führte die Konstruktion im Vergleich zu Bauvorhaben von ähnlicher Grösse und Standard zu keinen Mehrkosten, im Gegenteil. Durch eine gute Planung, die auf dem vorurteilsfreien Akzeptieren der Realitäten des Marktes und der Baustelle basierte, konnten die Entscheidungswege kurz und effizient gehalten werden. Der aus dieser Entwurfshaltung resultierende Mehrwert wurde dem Gebäude und seinen Bewohnern sozusagen als Innovation wieder vergütet.

Tibor Joanelly

**Bauherrschaft:** Frederikslund Holding  
**Architekten:** BIG/Bjarke Ingels Group  
 Zusammenarbeit mit: Hopfner Partners, Moe & Brodsgaard, Klar  
**Beton-Vorfabrikation:** DS Elco Byg A/S  
**Baufläche:** 61 000 m<sup>2</sup>, 476 Wohnungen  
**Baukosten:** 92 000 000 €  
**Baufertigstellung:** 2010

Wir wissen wie – seit 1980



**LICHT UND SCHATTEN: MIT MASS – NACH MASS!**

3664 Burgstein-Station | Tel. 033 359 80 80 | Fax 033 359 80 70 | www.storama.ch | info@storama.ch  
 Morgenstrasse 136, 3018 Bern | Tel. 031 991 17 17 | Fax 031 991 17 18

**STORAMA**  
*Suntime*  
 SONNEN- UND WETTERSCHUTZ – SEIT 1980